



© Martha Stangl

Artenvielfalt im Acker in Österreich

Fast die Hälfte der in Österreich landwirtschaftlich genutzten Fläche ist Ackerland. Die größten Anteile umfassen Getreideanbau, Feldfutterbau und Ölfrüchte. Ackerflächen können in ihrer Vielfalt an unterschiedlichen Kulturen und Strukturen wichtige Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt darstellen. Ackerflächen sind in Österreich am meisten vom Flächenverbrauch für Infrastruktur-, Wohn- und Industrieverbauung betroffen. Auf den verbleibenden Flächen sind Lebensmittelerzeugung und Artenvielfalt im Einklang weiterzuentwickeln.

In den vergangenen Jahrzehnten führte der Rückgang extensiv bewirtschafteter artenreicher Ackerflächen und deren Brachestadien, die Vergrößerung von Bewirtschaftungseinheiten, die Entfernung landschaftlicher Strukturen (Raine, Hecken, Böschungen) und die teilweise Verengung von Fruchtfolgen zu teils hohen Verlusten der tierischen und pflanzlichen Artenvielfalt im Ackerbau. Diese lassen sich durch gezielte, biodiversitätsfördernde Bewirtschaftungsmaßnahmen wieder ausgleichen.

Rebhuhn in Not

Das Rebhuhn war einst ein in Österreich weit verbreiteter und in großer Zahl vertretener Ackervogel. Struktureiche Landschaften mit Hecken, Feldrainen, Büschen und Bäumen boten dem Rebhuhn reichlich Deckungs- und Nahrungsangebot, sowie sichere Brutplätze. Offene Böden lieferten ausreichend Futter für die Aufzucht der Jungvögel, die sich fast ausschließlich von Insekten, Spinnen und Würmern ernähren.

Zusätzlich zum Klimawandel verursachten die Vergrößerung von Schlägen, das Entfernen von Landschaftselementen und struktureichen Flächen sowie die Ausweitung von Verkehrs- und Siedlungsflächen eine deutliche Veränderung der Lebensbedingungen. In den vergangenen Jahrzehnten hat der Rebhühner-Bestand in Österreich daher stark abgenommen. Mittlerweile sind die seltenen Ackervögel nur mehr in Oberösterreich, Niederösterreich und dem Nordburgenland anzutreffen.



© Peter Buchner/BirdLife



Was kann ich tun, um Artenvielfalt im Acker zu fördern?

- ① Die Anlage von **Brachen bzw. Biodiversitätsflächen** ist wesentlich für das Überleben vieler Tiere und Pflanzen in der Ackerlandschaft!
— Je **struktureicher und vielfältiger** Biodiversitätsflächen im Pflanzenbestand sind, desto höher ist die nachweisbare Vielfalt. Die Verwendung möglichst **vielfältiger insektenblütiger Blütmischungen** mit Pflanzenarten aus unterschiedlichen Familien zur Anlage von Biodiversitätsflächen oder Blühstreifen ist daher außerordentlich wichtig!
- ② **Kleinere Schläge** tragen dazu bei, die Lebensraumvielfalt in der Landschaft aufgrund vermehrter Randeffekte zu erhöhen und geben Tieren die Möglichkeit, leichter nach Nahrung oder Verstecken zu suchen!
— Eine **vielfältige Fruchtfolge** und somit unterschiedliche Bewirtschaftungszeiträume zwischen verschiedenen Kulturen tragen dazu bei, dass Tiere Nahrung und Schutz finden. Auch die **Verwendung blühender Untersaaten** erhöht die Vielfalt!
- ③ Durch die **Reduktion von Insektiziden sowie die gezielte Förderung von Nützlingen** können insbesondere Bienen, Schmetterlinge und Heuschrecken, die wiederum die Nahrungsgrundlage für unzählige Vögel bilden, überleben!
— Eine **niedrige Vegetation mit erhöhtem Abstand zwischen den Saatreihen** ist für viele Bodenbrüter wichtig, um am Boden nach Nahrung suchen zu können!
- ④ **Landschaftselemente** wie **Bäume, Hecken, Feldgehölze und Sträucher** sind wichtige Nahrungsquellen, Brutplätze, Verstecke und Ansitzwarten für zahlreiche Tiere!
— Besonders **Feldraine und Hecken** im Ackerland weisen eine hohe Artenvielfalt auf. Die **Erhaltung und Pflege** braucht daher besondere Aufmerksamkeit!

Das Österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL) trägt zu Erhalt und Verbesserung der Artenvielfalt im Acker bei. Gefördert werden die Anlage von Biodiversitätsflächen, vielfältige Fruchtfolgen, begrünte Ackerflächen, der Verzicht auf den Einsatz von chemisch-synthetischem Pflanzenschutz, der Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturarten und der Erhalt von Landschaftselementen.

Zur gezielten Förderung ökologisch wertvoller Lebensräume und der darin lebenden Tier- und Pflanzenwelt werden darüber hinaus im Rahmen der Naturschutzmaßnahme mit den Landwirtinnen und Landwirten gezielte Pflege- bzw. Bewirtschaftungskonzepte erarbeitet und spezifische Maßnahmen wie Ackerstilllegung oder die mosaikartige Anlage von Brach- und Altgrasstreifen unter naturschutzfachlicher Begleitung umgesetzt.

Literaturhinweis — BMLRT (2020): *Grüner Bericht 2020. Die Situation der Österreichischen Land- und Forstwirtschaft*, Wien, www.gruenerbericht.at — BMLRT (2020): *Österreichisches Programm für die Ländliche Entwicklung 2014–2020*. Version 8.0, https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/leprogramm.html — Studien zur Evaluierung des Programms für die Ländliche Entwicklung sind herunterladbar unter https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/programmbegleitung/evaluierung/Evaluierungsstudien.html

Impressum — ARGE Vernetzungsstelle LE 14–20, Fachbereich Natur- und Umwelt, Schauflergasse 6, 1015 Wien, office@zukunftsraumland.at, www.zukunftsraumland.at

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union